

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Dr. Peter Enders und Dorothea Schäfer (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen

Vorbereitung auf eine mögliche Grippe-Pandemie

Die **Kleine Anfrage 2405** vom 3. September 2009 hat folgenden Wortlaut:

Vor dem Hintergrund von aktuellen Informationen über die Ausbreitung der sog. Schweinegrippe fragen wir die Landesregierung:

1. Inwiefern ist die Bevölkerung ausreichend hinsichtlich vorbeugenden Verhaltens und geeigneter Schutzvorkehrungen vor einer Grippe-Pandemie informiert?
2. Inwiefern sind die Gesundheitsbehörden ausreichend auf eine Grippe-Pandemie vorbereitet?
3. Inwiefern sind die Betriebe nach Kenntnis der Landesregierung ausreichend auf eine Grippe-Pandemie vorbereitet?
4. Inwieweit ist die ambulante und stationäre medizinische Versorgung ausreichend auf eine Grippe-Pandemie vorbereitet?

Das **Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 9. September 2009 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Bereits seit Beginn der Pandemie laufen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene umfangreiche Informationskampagnen.

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen wendet sich regelmäßig in Zeitungsinterviews und Rundfunk- und Fernsehbeiträgen an die Bevölkerung und weist auf die geeigneten Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln hin. Seit Anfang Mai 2009 können sich die Bürgerinnen und Bürger auf der Homepage des Ministeriums zum Thema aktuell informieren. Weiterhin hat das Ministerium eine Hotline geschaltet, an die sich interessierte Bürgerinnen und Bürger wenden können.

Gemeinsam mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur wurden Informationsblätter für die Schulen in Rheinland-Pfalz entwickelt und Elterninformationen entworfen. Elterninformationen für Kindertagesstätten befinden sich in Vorbereitung. Für die Weiterverbreitung dieser Informationen vor Ort sind die Gesundheitsämter des Landes zuständig.

Zu 2.:

Die Gesundheitsämter der Kreisverwaltungen haben bereits im März 2006 den rheinland-pfälzischen Pandemieplan erhalten, der im April 2009 zuletzt aktualisiert wurde. Dieser Rahmenplan orientiert sich an dem erstmals im Jahr 2005 zwischen Bund und Ländern abgestimmten Nationalen Pandemieplan, der vom Robert Koch-Institut herausgegeben wurde.

Die Kreisverwaltungen wurden im Jahr 2006 aufgefordert, auf dieser Grundlage ihre kommunalen Pandemiepläne zu erstellen. An der großen Bund-Länderübergreifenden Übung LÜKEX zur Pandemievorbereitung, an der auch Rheinland-Pfalz unter Federführung des Innen- und Gesundheitsministeriums im November 2007 teilgenommen hat, waren auch ausgewählte Kreisverwaltungen beteiligt, um ihre Planungen zu überprüfen. Die Ergebnisse wurden in Amtsärzte-Dienstversammlungen diskutiert und sind in die überarbeitete Fassung des rheinland-pfälzischen Pandemieplans eingeflossen.

b. w.

Der milde Verlauf der Pandemie hat bisher nur im Bereich der Infektionüberwachung zu einer Umsetzung der in den Pandemieplänen vorgesehenen Maßnahmen geführt.

Die der Entwicklung der Pandemie angepassten und angemessenen Schritte werden regelmäßig mit den Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Gesundheitsämter im Rahmen von Telefonkonferenzen besprochen. Der Stand der Planungen der Kreisverwaltungen ist beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung hinterlegt.

Die Gesundheitsämter haben nach Kenntnis der Landesregierung die Zeit gut genutzt, um sich auf eine Pandemie vorzubereiten.

Zu 3.:

Die Landesregierung hat in der Tat nur in begrenztem Umfang detaillierte Kenntnisse über die betriebliche Pandemievorbereitung in Rheinland-Pfalz.

Das Ministerium hat in den vergangenen Jahren immer wieder an Fortbildungsveranstaltungen für Betriebe teilgenommen und dort über die erforderliche und mögliche betriebliche Vorbereitung referiert. Das Ministerium nimmt weiterhin an einem Arbeitskreis teil, in dem vor allem Vertreterinnen und Vertreter rheinland-pfälzischer Großbetriebe zusammengeschlossen sind, um über die Maßnahmen zur betrieblichen Pandemievorbereitung zu informieren. Ebenso hält das Ministerium Kontakt zur Handwerkskammer. In einer Fachzeitschrift der Handwerkskammer wurden Hinweise zur Pandemievorbereitung veröffentlicht, um auch mittlere und kleinere Handwerksbetriebe zu erreichen. Viele Betriebe haben sich bei den Gesundheitsämtern erkundigt, welche Maßnahmen zur Pandemievorbereitung erforderlich sind.

Nach Ansicht der Landesregierung besteht ein großes Interesse bei vielen Betriebe, sich angemessen vorzubereiten.

Zu 4.:

Bereits seit Beginn der rheinland-pfälzischen Pandemieplanung im Jahr 2005 arbeitet das Ministerium eng mit der für die ambulante Behandlung verantwortlichen Kassenärztlichen Vereinigung und der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz zusammen.

Das Ministerium hat die Krankenhäuser in zwei Befragungen zu ihrem Vorbereitungsstand befragt. Danach sind die erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den zuständigen kommunalen Gesundheitsämtern dort auf einem guten Stand.

Die Kassenärztliche Vereinigung informiert in Zusammenarbeit mit der Landesärztekammer die Ärzteschaft seit dem Jahr 2006 zur Vorbereitung auf eine Pandemie und hat auch ein Konzept zur Sicherung der ambulanten Behandlung im Pandemiefall erstellt. Aktuell wird die Ärzteschaft durch regelmäßige Rundschreiben und mit dem Ministerium abgestimmte Informationen auf der Homepage über die Lage und die erforderlichen Maßnahmen informiert.

Malu Dreyer
Staatsministerin